

Digital equity + opportunity for all

Jahr: 2016

Land: USA

Design: Quantitativ

Thema: Umgang von lower income Familien mit den Herausforderungen der digitalen Welt

Link: <http://digitalequityforlearning.org/>

Diese Studie aus dem Jahr 2016 von Vikki Katz und Victoria Rideout basiert auf einer 2015 durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung von 1200 Eltern aus den USA mit Kindern im Grund- oder Mittelschulalter, deren Haushaltseinkommen unterhalb des Median liegt (65000 US-Dollar im Jahr). Die Studie zeichnen 2 Besonderheiten aus: Zum einen wurden nur Eltern mit einem geringen Einkommen untersucht, daher wurde das Familieneinkommen nicht als demographische Variable verwendet. Zum anderen bauen die Fragen der Untersuchung auf im Vorhinein durchgeführten Interviews auf. Daran nahmen bereits 170 Familien mit geringem Einkommen und deren Kinder im Schulalter aus drei US-Staaten teil. Die Studie verdeutlicht, dass die meisten Familien mit niedrigen Einkommen eine Internetverbindung haben, viele aber in irgendeiner Hinsicht „under-connected“ sind. So haben 94 Prozent der untersuchten Familien einen Internetzugang, beispielsweise über einen Standcomputer zu Hause oder ein mobiles Endgerät.

Viele Familien würden das Internet gerne stärker nutzen, einige erzählen auch von Problemen mit dem Internet: Von den Eltern, die zu Hause über einen Desktopcomputer oder einen Laptop Internetzugang haben, sagen 52 Prozent, ihr Internet sei zu langsam. 26 Prozent davon stört, dass zu viele Personen denselben Computer nutzen, sodass sie kaum Zeit daran verbringen können. 20 Prozent berichten, dass ihr Internetzugang im letzten Jahr aufgrund von ausbleibenden Zahlungen gekappt wurde. Fast ein Viertel hat nur über einen mobilen Zugang wie über ein Smartphone oder ein Tablet Zugriff auf das Internet.

Eine weitere Erkenntnis der Studie ist, dass mobiler Zugang zum Internet keine Lösung für digitale Ungleichheit darstellt. Zwar ist es besser, einen mobilen Zugang zu haben als gar keinen, jedoch ist es für Nutzerinnen und Nutzer gleichermaßen herausfordernd und frustrierend, auf einem mobilen Endgerät komplexen Aufgaben wie Recherchen nachzugehen. Familien, die nur über ein Smartphone oder Tablet Zugang zum Internet haben, nutzen es seltener. Die Autorinnen bewerten diesen Umstand als besorgniserregend, denn eine regelmäßige Internetnutzung fördert die Ausbildung von „digital skills“.